



Mit den Ausbildungsergebnissen von Annika Zerbe (l.) und Carolin Molks im Luckauer Autohaus Tosch ist Personalchef Ingo Haberland sehr zufrieden.

Foto: Birgit Keilbach

# In Luckau spornen sich Lehrlinge gegenseitig an

## Azubis im Autohaus Tosch glänzen mit sehr guten Leistungen

Annika Zerbe ist frisch gebackene Automobilkauffrau. Sie hat ihre Lehre mit einem exzellenten Abschluss beendet. In den Theorie-Fächern steht jeweils eine „Eins“ auf dem Zeugnis. Auch die praktische Prüfung vor der Industrie- und Handelskammer absolvierte die 26-jährige Calauerin mit einem „Sehr gut“. Von ihrem Ausbildungsbetrieb, dem Autohaus Tosch in Luckau, ist sie übernommen worden.

VON BIRGIT KEILBACH

„Schon während der Lehrzeit hat sich Annika für eine Weiterbeschäftigung empfohlen“, sagt Ingo Haberland. Er ist einer der drei Geschäftsführer des Autohauses und für die Personalentwicklung verantwortlich. Die Calauerin sei die erste Auszubildende für diesen Beruf gewesen, fügt er an.

In Luckau beworben hatte sich die junge Frau im November 2004, weil ihr erster Lehrbetrieb in Berlin schließen musste. „Da hatte ich gerade ein halbes Jahr gelernt, aber schon in Calau gewohnt“, erinnert sie sich. Möglichst habe sie wieder zu einem Kia-Vertragshändler gewollt. Nach dem Bewerbungsgespräch in Luckau habe sie einen ermutigenden Anruf erhalten. „Da habe ich zum ersten Mal wieder Hoffnung für die Zukunft bekommen“, so die 26-Jährige.

Bis dahin seien ihre Erfahrungen nicht die besten gewesen, berichtet sie. Als ersten Beruf habe sie Pferdewirtin gelernt, auch mit sehr guten Ergebnissen. „Doch es kam nie zu einer festen

Anstellung“, erzählt Annika. In der Familie seien Autos immer ein Thema gewesen. Deshalb habe sie sich im zweiten Anlauf für die Ausbildung zur Automobilkauffrau entschieden.

„Ich wusste, wie es ist, arbeitslos zu sein und hatte gerade deshalb den Ehrgeiz, eine der Besten zu sein“, erklärt sie. Zudem sei sie im Autohaus gut unterstützt worden, habe auf jede ihrer Fragen eine Antwort bekommen. „Wir sind ein gutes Team, alle noch recht jung, und ich fühle mich hier wohl“, so Annika Zerbe.

Gern im Unternehmen ist auch Carolin Molks, die im zweiten Lehrjahr ebenfalls Bürokauffrau lernt. Auf ihrem Zwischenzeugnis steht neben Einsen nur eine Zwei. „Ein gutes Zeugnis ist wichtig für die Bewerbung oder ein späteres Studium“, sagt die 21-Jährige. Das hohe Niveau im Team sporne sie zusätzlich an, so die Goßmarerin. Ein Vorbild sei Lehrausbilderin Sieglinde Jänichen. „Sie nimmt sich Zeit, hilft weiter und erklärt alles so lange, bis ich es richtig verstanden habe.“

### Im Urlaub gebüffelt

Die Unterstützung in der Firma sei nur eine Seite, so die jungen Frauen. „Es gehört Selbstdisziplin dazu, sich zu Hause hinzusetzen und zu lernen“, sagt Carolin. Annika erzählt: „Für die Prüfungsvorbereitung habe ich drei Wochen Urlaub genommen.“

Gut im Luckauer Autohaus sind aber auch die jungen Männer. „Im vergangenen Jahr hat ein Kfz-Mechatroniker vorzeitig ausgemacht, zwei der neuen

Lehrlinge überzeugen gleichfalls mit sehr guten Leistungen“, sagt Ingo Haberland. Einer von ihnen habe bereits zwei schriftliche Belobigungen vom Oberstufenzentrum Dahme-Spreewald erhalten, so der Personalchef.

Zum 25-köpfigen Team gehören sieben Auszubildende, sagt er. „Vor fünf Jahren haben wir begonnen, unsere Mitarbeiter selbst heranzubilden“, erklärt Haberland. Es sei immer schwieriger geworden, qualifizierte und motivierte Mitarbeiter zu finden. Deshalb hätten Helmut und Andreas Tosch und er diese Entscheidung getroffen.

### Viele Bewerber aus der Ferne

„Zusammengerechnet dauert es etwa einen Monat, bis ein geeigneter Bewerber für einen Ausbildungsplatz gefunden ist“, erklärt Ingo Haberland. Über 60 Bewerbungen gingen bei ihm im Durchschnitt ein, viele auch aus weiter entfernten Regionen. Im Jahr 2005 habe es zu wenige Bewerber aus der Umgebung gegeben. So kämen die zwei Kfz-Mechatroniker-Azubis aus Bautzen und Annaburg.

„Entscheidend für die Einladung zum Bewerbungsgespräch sind die Zensuren und das Erscheinungsbild der Bewerbung selbst“, sagt der Personalchef. „Wer Kfz-Mechaniker werden will, muss keine Eins in Deutsch haben, für eine Bürokauffrau sind gute Leistungen in diesem Fach Voraussetzung“, nennt er ein Beispiel. Während des Bewerbungsgesprächs runde sich sein Eindruck vom künftigen Azubi ab, erklärt Ingo Haberland.